



GRUNDLAGEN DER VIDEOPRODUKTION

Leitfaden: Von der Idee bis zum fertigen Video



Was erwartet Euch heute?

1. Kurzes Kennenlernen
2. Konzeption & Ideenfindung
3. Erstellung eines Storyboards
4. Grundlagen der Videoproduktion
5. Grundlagen des Schnitts
7. Zusammenfassung

Wettbewerb „Unser Verein in 60 Sekunden“

Ziel: Imagefilm von ca. einer Minute Länge, in dem ein Verein sich und das, was er tut, vorstellt

- Video wirbt für das Engagement im Verein und motiviert zum Mitmachen
- dient dem Regionalmanagement der eigenen Öffentlichkeitsarbeit; Darstellung und Würdigung der vielfältigen Vereinslandschaft

The poster features a red background with a white circular inset showing a group of young girls in black dance costumes sitting on a wooden floor in a dance studio. A woman in a purple top is standing and gesturing towards them. The text is in white and black. Logos for 'Silbernes Erzgebirge LEADER-Region' and the European Union are also present.

Silbernes Erzgebirge
LEADER-Region

Videowettbewerb

UNSER VEREIN IN 60 SEKUNDEN

Wir suchen euer Video, in dem ihr euren Verein und das, was ihr tut vorstellt.
Es winken Preisgelder von insgesamt 10.000 Euro.
Teilnahmeschluss ist der 16. Oktober

www.re-silbernes-erzgebirge.de

Kofinanziert von der Europäischen Union

- Einreichfrist: 16. Oktober 2024
- [Anmeldung zur Teilnahme](#) über das Beteiligungsportal Sachsen
- Einreichung per Mail, Downloadlink oder postalisch mit USB-Stick
- [Teilnahmebedingungen](#) durch den Vorstand unterzeichnet im Original einreichen

- Die bevorzugten Formate und Datengrößen sind:
 - mp4 (AVI oder MOV)
 - Video-Codec: H.264
 - Framerate: 25 Bilder pro Sekunde
 - Seitenverhältnis 16:9
 - Auflösung: 1280 x 720 Pixel
 - max. Dateigröße: 300 – 500 MB

- Fünfköpfige Jury, bestehend aus Mitgliedern des Vereins und Juroren mit dem beruflichen Hintergrund der Video- und Fernsehproduktion
- Bewertung erfolgt nach sechs Kriterien:
 1. Ziel und Wirkungsbeitrag der Arbeit des Vereins zur Lokalen Entwicklungsstrategie
 2. Bezug zum Thema des Wettbewerbs
 3. Zusammenarbeit während der Videoerstellung
 4. Kreativität
 5. Motiv und Gestaltung
 6. Technik
- Preisgelder von insgesamt 10.000 Euro
 1. Preis: 3.000 Euro
 2. Preis: 2.000 Euro
 3. Preis: 1.500 Euro
 4. Preis: 1.000 Euro
 5. Preis: 500 Euro
 6. – 10. Preis: 400 Euro

Feierliche Preisverleihung am
12. oder 18. November, abends
im Rahmen der Jährlichen
Regionalkonferenz

1. Kurzes Kennenlernen

Vorstellung in 3 Sätzen:

- **Name:** Christin Schanz
- **„Verein“:** ß-film, filmische Begleitung, Dokumentation von Events im Ehrenamt
- **Erfahrung:**
 - Videos erstellen mit Camcorder, Spiegelreflexkamera, Actioncam, Smartphone
 - Videos bearbeiten mit Adobe Premiere, Davinci Resolve





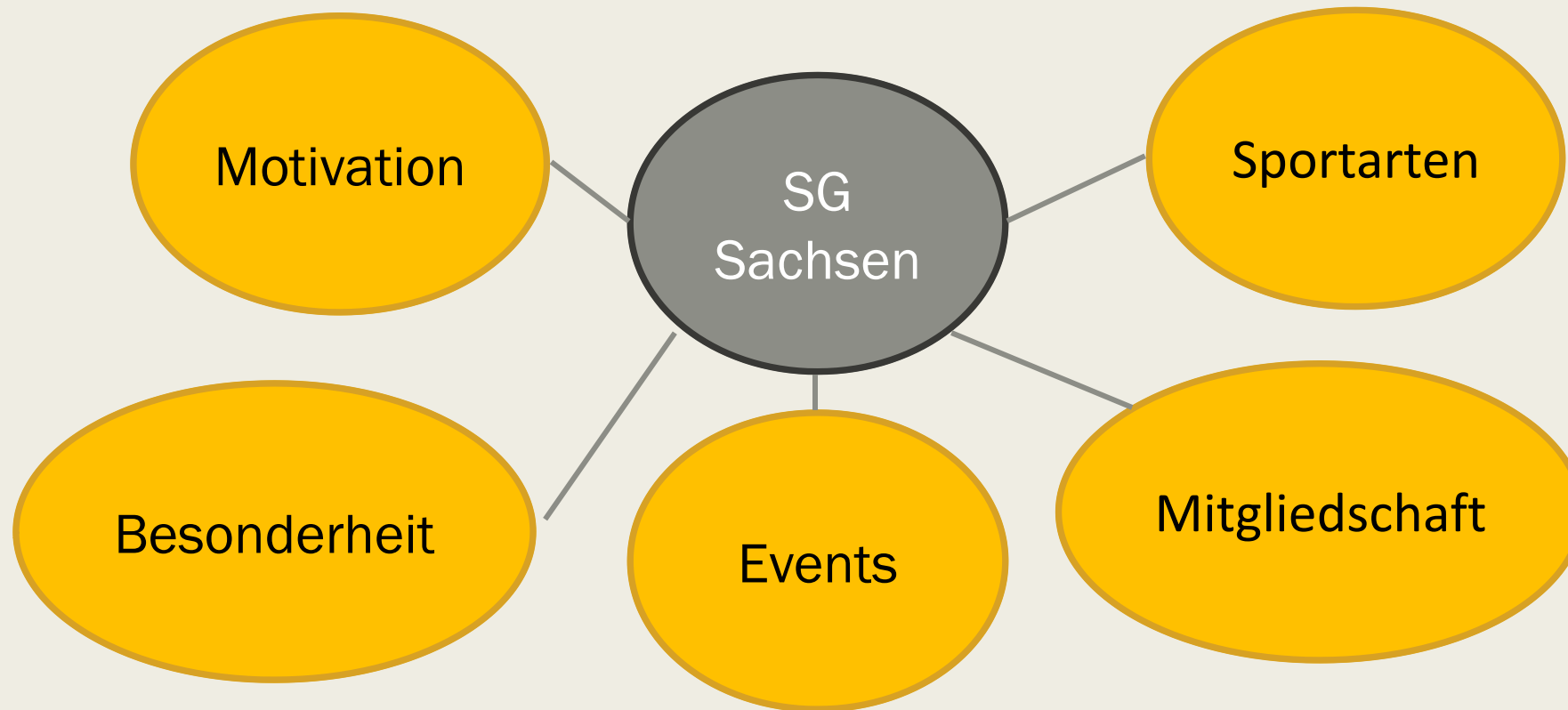
2. Konzeption & Ideenfindung

- Mindmap erstellen
- Zielgruppe festlegen
- Ideenfindung

2. Konzeption & Ideenfindung - Mindmap erstellen

- Ziel: Alle vorhandenen Sportarten bilden in der Gruppe einen gemeinsamen Verein
 - Welche **Sportarten** bietet der Verein an?
 - Was gibt es für sportliche und außersportliche **Events**?
 - **Warum** seid ihr in dem Verein?
 - Wie gestaltet sich die **Mitgliedschaft**?
 - Was ist die **Besonderheit** eures Vereins?

2. Konzeption & Ideenfindung - Mindmap erstellen (*Beispiel*)



2. Konzeption & Ideenfindung - Zielgruppe festlegen

- Sich der **Sichtweise** bewusst werden
 - *Kinder*
 - *Jugendliche*
 - *Erwachsene*
- Zielgruppe weiter **spezifizieren**
 - *Alter*
 - *Geschlecht*
 - *Besonderheiten*
- **Ausrichtung** bestimmen
 - *Sport: Training, Punktspiele, Turniere*
 - *Freizeit: Spaß, Gemeinschaft*





2. Konzeption & Ideenfindung - Ideenfindung

- Ca. zwei bis **max.** fünf Personen sollten an der Ideenfindung beteiligt sein
- zweites Mindmap erstellen
- Alle Gedanken einfangen und notieren, **Kritik ist verboten!**

2. Konzeption & Ideenfindung - Ideenfindung

Schritt 1: Zentrales Thema festlegen

- Thema festlegen, z.B. Vereinsvorstellung
- Leitfrage formulieren, z.B. Wie können wir neue Mitglieder gewinnen?



2. Konzeption & Ideenfindung - Ideenfindung

Schritt 2: Schlüsselbegriffe sammeln

- Zielgruppe
- Botschaft
- Stil
- Ausrichtung
- Vorhandene Ausrüstung
- Requisiten
- Handlung



2. Konzeption & Ideenfindung - Ideenfindung



Schritt 3: Schlüsselbegriffe vertiefen

- Unterpunkte auflisten, z.B. Zielgruppe: Alter, Interessen, Erwartungen
- Beziehungen zwischen den Schlüsselbegriffen erkennen



2. Konzeption & Ideenfindung - Ideenfindung

Schritt 4: Ideen bewerten

- Erfolgt immer unter Berücksichtigung der Leitfrage
- Realisierbarkeit der Ideen überlegen
- Beste Ideen eingrenzen
- Einigung auf eine Idee



2. Konzeption & Ideenfindung - Ideenfindung

Schritt 5: Idee weiterentwickeln

- Was soll zu sehen sein?
- Welche Drehorte sind denkbar?
- Soll es einen Sprecher geben?
- Sollen Texte eingeblendet werden?
- Was für eine Musik soll genutzt werden?

3. Erstellung eines Storyboards

Was ist das **Ziel** eines Storyboards?

- Visualisierung der Idee
- „roter Faden“ der Handlung
- zur Orientierung beim Dreh und Schnitt
- beugt Missverständnisse vor

3. Erstellung eines Storyboards

Was ist zu beachten?


- Denken in Szenen
 - *W-Fragen-Methode nutzen (Wer, Was, Wo, Wann, Warum?):*
 - *Wenn eine Frage anders beantwortet wird, beginnt meist eine neue Szene*
- Ausrichtung auf die Zielgruppe
- Einfach halten
- Fokus auf das Wichtigste
- Logische Abfolge der Szenen

3. Erstellung eines Storyboards


Welche Elemente umfasst ein Storyboard?

- Darstellung einer **Szene**
- Ungefähre **Dauer**
- **Bild mit beschreibendem Text**, Anmerkungen zur Kamera, Drehort, Requisiten
- **Gesprochener Ton**, Anmerkungen zur Musik, Soundeffekte


3. Erstellung eines Storyboards - *Beispiel*

Szene	Dauer	Bild	Ton
1	0:05	 <p>Satzball, Ballaufschlag der Gegnermannschaft. Der Ball wird angenommen, zugestellt und geschmettert, Sieg der Heimmannschaft. Kamera: Totale, Schwenk, dynamisch Drehort: Beachvolleyballplatz</p>	<p><i>[schnelle Hintergrundmusik]</i> <i>[Geräusche des Ballwechsels]</i> <i>[Jubel der Siegermannschaft]</i></p>

3. Erstellung eines Storyboards - *Beispiel*

2	0:15	 <p>Volleyballerin kommt ins Bild und der Reporter stellt die erste und zweite Frage. Kamera: <u>Halbnah</u>, Spielfeld und Ball im Hintergrund, statisch Drehort: Beachvolleyballplatz Requisite: Mikrophon</p>	<p>[VB außer Atem] R: „Wie fühlen Sie sich nach diesem knappen Sieg?“ VB: „Ich bin <u>noch voller Adrenalin</u>, wir hatten einen harten Gegner, aber wir haben keine Chance ungenutzt gelassen und jetzt freue ich mich riesig über den Sieg! R: Was denkst du hat Euch zum Sieg geführt?“ VB: „Wir sind einfach ein eingespieltes Team.“</p>
---	------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3. Erstellung eines Storyboards - *Beispiel*

3	0:10	 <p>Zu sehen ist die Volleyballerin wie sie mit ihrem Team trainiert, sie geben sich gegenseitig Hilfestellungen. Kamera: Halbtotale, ruhig Drehort: Sporthalle</p>	<p><i>VB: „Beim Training unterstützen wir uns gegenseitig. Es gibt keinen klassischen Trainer bei uns, sondern wir achten alle aufeinander und jeder bringt neue Ideen und Trainingsmethoden mit, die wir dann gemeinsam ausprobieren.“</i> <i>[Geräusche des Ballwechsels]</i></p>
---	------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3. Erstellung eines Storyboards

Zusammengefasst: Was ist zu **beachten**?

- Denken in Szenen
 - *W-Fragen-Methode nutzen (Wer, Was, Wo, Wann, Warum?):*
 - *Wenn eine Frage anders beantwortet wird, beginnt meist eine neue Szene*
- Ausrichtung auf die Zielgruppe
- Einfach halten
- Fokus auf das Wichtigste
- Logische Abfolge der Szenen

Szene	Dauer	Bild	Ton
1, 2, 3...	In Sekunden	Bild mit Text der die Handlung beschreibt. Kameraanweisungen, Drehort, Requisiten.	Gesprochenes, Musik, Geräusche, etc.



3. Grundlagen der Videoproduktion

- Lichtsetzung
- Tonsetzung
- Kameraführung
- Regie

3. Grundlagen der Videoproduktion

- Lichtsetzung

- die Lichtsetzung beeinflusst die Gesamtwirkung
- unterschieden wird zwischen hartem und weichem Licht
 - *Hartes Licht erzeugt starke Kontraste und harte Schlagschatten (eher vermeiden)*
 - *Weiches Licht lässt ein Motiv kontrastarm wirken und ist damit besonders für Interviews geeignet*



3. Grundlagen der Videoproduktion

- Lichtsetzung - Außenaufnahmen

- Bei Aufnahmen im Freien ist ein bewölkter Himmel optimal
- Bei wolkenlosem Himmel lieber vormittags oder nachmittags filmen, um harte Schatten zu reduzieren
- Reflektor zum Ausleuchten benutzen (kosten ca. 15 €)
- Mit der Sonne im Rücken filmen
- Wenn es zu stark blendet, dann lieber in den Schatten gehen

3. Grundlagen der Videoproduktion

- Lichtsetzung - Innenaufnahmen

- Bei Innenaufnahmen ist die Lichtquelle richtig zu positionieren
- Je kleiner die Lichtquelle, desto kontrastreicher wird die Aufnahme
- Flächenleuchten sorgen für weiches Licht
- Je näher sich die Leuchte am Objekt befindet, desto weicher wirkt das Licht

3. Grundlagen der Videoproduktion

- Lichtsetzung - Innenaufnahmen

LED-Dauerlicht

- Betrieb mit Netzteil oder Akku
 - *Akkulaufzeit: mind. 2 Stunden*
- Farbtemperatur sollte zwischen 3.300 K (Warmlicht) und mind. 5.300 K (Weißlicht) liegen
 - *Tageslicht liegt bei 5.500 K*
- 1/4-Zoll-Anschlussgewinde, um ein Stativ anzuschließen
- Kosten: ab 50 €

3. Grundlagen der Videoproduktion - Tonsetzung

Sprache

- Der Zielgruppe angepasste Sprache verwenden
- Laut und deutlich reden
- **Vollständige Sätze** formulieren

3. Grundlagen der Videoproduktion - Tonsetzung

Interview

- Offene Fragen nutzen
- Immer nur **eine Frage nach der anderen** stellen
- Auf die Beantwortung der Frage achten
- Bei zu langen Antworten, nochmal **kurz zusammenfassen** lassen

3. Grundlagen der Videoproduktion - Tonsetzung

Richtmikrofon

- Einsatz: um Umgebungsgeräusche zu minimieren
- Entweder an Kamera befestigt oder als Handmikrofon
- Beim Interview mit mehreren Sprechenden lieber das Handmikrofon verwenden
- Handmikrofon unbedingt **in der Hand lassen**, um Störgeräusche zu verhindern
- Umgang erfordert etwas Übung
- Bei Außenaufnahmen **Windschutz** nutzen!



3. Grundlagen der Videoproduktion - Tonsetzung

Omnidirektionale Mikrofone

- Einsatz: Wenn Umgebungsgeräusche eingefangen werden sollen
- nehmen Schall gleichmäßig aus allen Richtungen auf
- In den meisten Smartphones sind omnidirektionale MEMS-Mikrofone verbaut



3. Grundlagen der Videoproduktion - Tonsetzung

Ansteckmikrofon

- kleine Mikrofone, die an der Kleidung befestigt werden
- Einsatz: bei Interviews
- einfache Handhabung bei hoher Tonqualität
- bieten Bewegungsfreiheit, während sie gleichbleibend klare Sprachaufnahmen ermöglichen
- Kabelgebunden oder kabellos verfügbar
- Kosten ab 20 €

3. Grundlagen der Videoproduktion - Kameraführung

Kameraeinstellungen

- Videoformat: MP4 (oder MOV)
- Video-Codec/Encoder: H.264
- Seitenverhältnis: 16 : 9
- Videoqualität: HD 720p (30fps)

3. Grundlagen der Videoproduktion

- Kameraführung - Bildaufbau

Drittel-Regel

- Ähnlich dem Goldenen Schnitt, aber leichter anzuwenden
- Sorgt für eine ausgewogene Bildstimmung
- Leserichtung von links nach rechts
- Der Blick des Betrachters wird auf eine natürliche Weise gelenkt
- Das Bild wirkt spannender

3. Grundlagen der Videoproduktion

- Kameraführung - Bildaufbau

Drittel-Regel - Anwendung

- Das Bild wird in drei gleich große Teile horizontal und vertikal unterteilt
- Das Gitter in der Mitte ist das "Zentrum" des Bildes
- Die vier Schnittpunkte werden als "Points of Interest" bezeichnet
- Wichtige Elemente werden entlang der Linien oder an den Schnittpunkten der Linien platziert

Points of Interest

ZENTRUM



3. Grundlagen der Videoproduktion

- Kameraführung - Bildaufbau

Wichtige Einstellungsgrößen

Welche Einstellungsgrößen kennt Ihr?

- Totale
- Halbtotal
- Amerikanisch
- Halbnah
- Nah
- Groß
- Detail

3. Grundlagen der Videoproduktion

- Kameraführung – Bildaufbau – Einstellungsgrößen

Totale

- zeigt einen Überblick über die gesamte Szenerie
- oft als Einstiegsszene



[1]

3. Grundlagen der Videoproduktion

- Kameraführung – Bildaufbau – Einstellungsgrößen

Halbtotale

- Darstellender ist vollständig innerhalb der näheren Umgebung zu sehen
- Schwerpunkt liegt auf der (Inter-)Aktion der Darstellenden mit der Umgebung



[1]

3. Grundlagen der Videoproduktion

- Kameraführung – Bildaufbau – Einstellungsgrößen

Amerikanisch

- Darstellende werden von knapp unter der Hüfte aufwärts gezeigt
- Dadurch wird die Gestik stärker sichtbar



[1]

3. Grundlagen der Videoproduktion

– Kameraführung – Bildaufbau – Einstellungsgrößen

Halbnah

- Darstellende werden von der Hüfte aufwärts gezeigt
- Zeigt die Interaktion von Personen (auch bei Dialogen)
- **ohne Gefühlsregungen** zu zeigen
- Kamera **auf Augenhöhe** der Darstellenden positionieren



[1]

3. Grundlagen der Videoproduktion

– Kameraführung – Bildaufbau – Einstellungsgrößen

Nah

- Darstellende werden von der Brust aufwärts gezeigt
- die Umgebung spielt eine geringere Rolle
- Klassisch für Dialogszenen
- zeigt Gefühlsregungen und Reaktionen



[1]

3. Grundlagen der Videoproduktion

– Kameraführung – Bildaufbau – Einstellungsgrößen

Groß

- Das Gesicht des Darstellenden wird gezeigt
- ein Körperteil oder ein einzelner Gegenstand werden gezeigt
- häufig in sehr emotionalen Situationen



[1]

3. Grundlagen der Videoproduktion

– Kameraführung – Bildaufbau – Einstellungsgrößen

Detail

- Nur ein Teil des Gesichts, Körperteils oder Gegenstands wird gezeigt
- Betont die Bedeutung des Gezeigten



[1]

. 3. Grundlagen der Videoproduktion

- Kamerabewegungen

Bewegungsrichtung

- Wie beim Lesen: von links nach rechts, von oben nach unten
- Bewegungsrichtung beim Filmen beibehalten
- Der Darstellende kommt von der Seite wieder rein, von der er rausgegangen ist

. 3. Grundlagen der Videoproduktion - Kamerabewegungen

(Zoom)

- Keine echte Kamerabewegung
- Nur der Bildausschnitt wird vergrößert oder verkleinert
- Kann die Dramatik einer Szene erhöhen
- Aber wirkt oft unnatürlich, da das menschliche Auge eine solche Bewegung nicht durchführen kann
- Fazit: nur sparsam und bewusst verwenden!

. 3. Grundlagen der Videoproduktion

- Kamerabewegungen

Schwenk

- horizontale oder vertikale Drehbewegung der Kamera um ihre eigene Achse
- Szenen bekommen mehr Dynamik
- führt den Blick der Zuschauer
- Autofokus verwenden, um Unschärfe zu vermeiden
- Je größer die Brennweite, desto ruhiger bewegt sich die Kamera
- Fluidkopf für Stativ nutzen (ab 40€)
- Tipp: beim Filmen mit der Hand Ellenbogen an den Oberkörper

. 3. Grundlagen der Videoproduktion

- Kamerabewegungen

Kamerafahrt

- Die Kamera bewegt sich mit den Darstellenden oder dem Objekt mit
- Ziel: möglichst ruckelfreie und gleichmäßige Kamerabewegungen

. 3. Grundlagen der Videoproduktion - Kamerabewegungen

Hilfsmittel

Welche Hilfsmittel kennt ihr, mit der man eine Kamerafahrt machen kann?

- Dolly (Kamerawagen, ab 40 €)
- Slider (schienengeführtes Kamerasystem, ab 50 €)
- Gimbal (motorisiertes Kamerasystem, ab 60 €)

. 3. Grundlagen der Videoproduktion - Kamerabewegungen

Tipp: Kamerabewegungen - Ninja-Walk

- Der Oberkörper bleibt **stabil und ruhig**
- Leicht **in die Knie** gehen und langsam gehen
- Fuß **sanft** von der Ferse auf den Ballen **abrollen**
- plötzliche Bewegungen vermeiden



. 3. Grundlagen der Videoproduktion

- Regie

Was macht ein Regisseur?

- Es muss immer einen geben der den **Überblick** behält!
- Am besten Storyboard ausdrucken und zum Dreh mitbringen
- Vor dem Dreh den Ablauf der Szene nochmal besprechen
- Auf **Synchronität** von Kamera und Ton achten, z.B. durch Klatschen

Tipp: Keine Angst haben etwas zu **wiederholen!**



4. Grundlagen des Schnitts

- Teile eines Videos
- Schrittfolge
- Videoschnittprogramme
- Übergänge

4. Grundlagen des Schnitts

- Teile eines Videos

Aus welchen Teilen besteht ein Video?

- 1. Intro:** Einstieg
 - Einstiegsszene oder zumindest Titel des Videos*
- 2. Video:** Hauptteil
 - Handlung*
 - Übergänge verbinden die Szenen miteinander*
 - Begleitet durch Musik und Soundeffekte*
- 3. Outro:** Schluss
 - Credits: Würdigung der Beteiligten*
 - Lizenzinformationen, Erscheinungsjahr*
 - Quellenangaben zur Musik*

4. Grundlagen des Schnitts

- Schrittfolge

1. Videomaterial sichten
2. Grobschnitt
3. Präsentation des Zwischenergebnisses
4. Musikrecherche
5. Intro, Outro einbauen
6. Color Grading, Animationen, Effekte einbauen
7. Präsentation des Zwischenergebnisses
8. Feinschnitt

The background of the slide features several overlapping, slightly blurred film strips in various colors (blue, red, white) against a light, warm-toned background. The strips are arranged in a way that suggests movement and depth.

4. GRUNDLAGEN DES SCHNITTS - VIDEOSCHNITTPROGRAMME

Welche Schnittprogramme kennt ihr bereits?

4. Grundlagen des Schnitts

- Videoschnittprogramme



[3]

Video-Editor (Windows)

- Integriert in Windows über die Fotos-App
- Umfasst grundlegende Funktionen wie Schneiden, Übergänge und Texteinblendungen
- Ideal für **Anfänger**, aber ohne fortgeschrittene Funktionen

4. Grundlagen des Schnitts

- Videoschnittprogramme



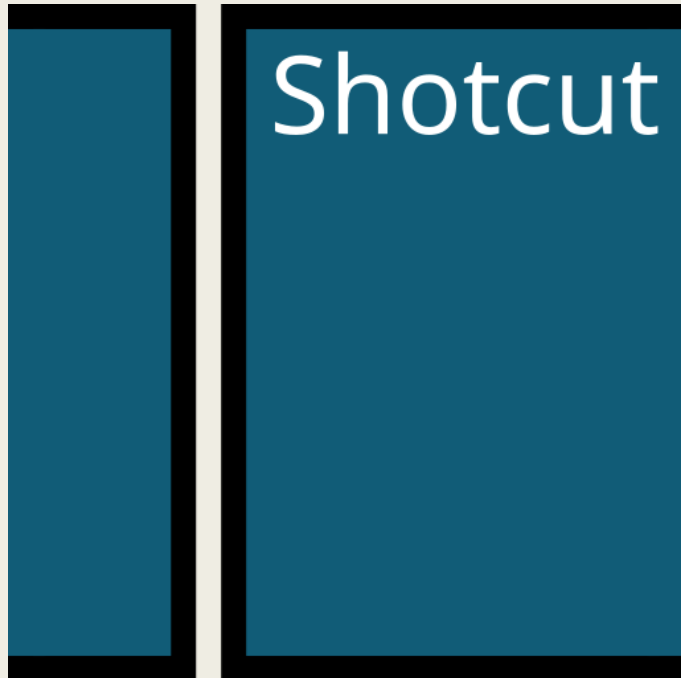
iMovie (Mac)

- Vorinstalliert auf Macs
- Bietet eine benutzerfreundliche Oberfläche
- mit Ziehen-und-Ablegen-Funktionalität, Filter, Übergänge und Audioanpassung
- Perfekt für Einsteiger mit **qualitativ guten Ergebnissen**

[4]

4. Grundlagen des Schnitts

- Videoschnittprogramme



[5]

Shotcut

- Kostenlos und Open-Source
- Unterstützt viele Formate
- bietet mehr Funktionen wie Multitrack-Editing, Filter und Effekte
- Geeignet für **Anfänger und Fortgeschrittene**

4. Grundlagen des Schnitts

- Videoschnittprogramme



[6]

DaVinci Resolve

- kostenlose Version einer professionellen Software
- Bietet umfassende Tools für Videoschnitt, Color Grading und Effekte
- Benötigt eine **leistungsstarke Hardware**
- Eher für fortgeschrittene Nutzer

4. Grundlagen des Schnitts - Übergänge

- **leiten** die Zuschauer und strukturieren den Film
- **visualisieren** Zeitablauf, Figurenbewegungen, Pausen, parallele Handlungsstränge
- sollten die Erzählung **unterstützen** und nicht vom Inhalt ablenken
- **Konsistenz** wahren: zu viele unterschiedliche Übergänge wirken chaotisch
- Übergänge und Ton miteinander **abstimmen**

4. Grundlagen des Schnitts

- Übergänge

Harter Schnitt (Cut)

- ist der häufigste und unauffälligste Übergang
- ist der direkte Übergang von einem Clip zum nächsten, ohne visuelle oder akustische Effekte
- um eine nahtlose Verbindung zwischen zwei Szenen herzustellen
- in dynamischen Szenen

4. Grundlagen des Schnitts

- Übergänge

Überblendung (Dissolve)

- ein Clip allmählich wird ausgeblendet, während der nächste gleichzeitig eingeblendet wird
- um Übergänge zwischen zwei Szenen darzustellen
- besonders wenn Zeit oder Raum überbrückt werden soll
- Oft in Rückblenden oder emotionale Szenen
- In langsamen Szenen
- Sparsam nutzen!

4. Grundlagen des Schnitts

- Übergänge

Blende (Fade In / Out)

- Fade In: das Bild kommt aus dem Schwarzen
- Fade Out: Das Bild wird schwarz
- Signalisiert Anfang oder Ende einer Szene
- Bei sehr kurzen Videos nur beim Intro und Outro verwenden

4. Grundlagen des Schnitts - Übergänge

Weitere Übergänge (mit Links)

- [Wischen \(Wipe\)](#)
- [Match-Cut](#)
- [Jump-Cut](#)

4. Grundlagen des Schnitts - Rechtliches

Was sind mögliche rechtliche Aspekte, die mitgedacht werden müssen?

- Urheberrecht
- Lizenzbedingungen
- Datenschutz
- Das Recht am eigenen Bild



4. Grundlagen des Schnitts

- Rechtliches

Urheberrecht

- schützt kreative Werke wie Videos, Musik, Bilder, und Texte
- die Rechte an allen verwendeten Materialien muss geklärt sein
- Wenn du Werke anderer (z.B. Musik) verwendest, brauchst du die Erlaubnis des Urhebers
- Es gibt kostenlose Inhalte, die unter Creative-Commons (CC)-Lizenzen stehen
- Aber auch hier müssen die Lizenzbedingungen befolgt werden

4. Grundlagen des Schnitts

- Rechtliches

Lizenzbedingungen – CC-Module

- BY – Namensnennung (Attribution):
 - *Der Urheber muss genannt werden*
- NC – Nicht-kommerziell (Non-Commercial):
 - *Das Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden*
- ND – Keine Bearbeitungen (No Derivatives):
 - *Das Werk darf nicht bearbeitet oder verändert werden.*
- SA – Weitergabe unter gleichen Bedingungen (Share Alike):
 - *Wenn das Werk verändert wird, muss die neue Version unter denselben Bedingungen weitergegeben werden.*

4. Grundlagen des Schnitts

- Rechtliches

Datenschutz

- Es gilt das **Recht am eigenen Bild** als Persönlichkeitsrecht
- D.h. immer die Erlaubnis der Darstellenden einholen!
- Bei Minderjährigen musst du die **Einwilligung der Erziehungsberechtigten** einholen
- Es ist nicht nur das Erkennen des Gesichts entscheidend
- Eine Person kann auch durch die Frisur oder Körperhaltung identifizierbar sein
- Bei Verletzung droht eine **Geld- oder sogar Freiheitsstrafe**

4. Grundlagen des Schnitts

- Rechtliches

Datenschutz - Der „Ist das nicht...?“-Test

- **Faustregel:** Es genügt, wenn die abgebildete Person von Freunden oder Bekannten anhand besonderer Merkmale erkannt werden kann
- **Erkennbar:** wenn ein Bekannter sagen könnte "Sag mal, ist das nicht ...?" bedarf es die Einwilligung
- **Nicht erkennbar:** wenn die Person so ziemlich jeder auf dem Foto sein könnte, ist keine Erlaubnis erforderlich

4. Grundlagen des Schnitts

- Rechtliches

Datenschutz - Veröffentlichung ohne Einwilligung

- Wenn die abgebildete Person eine Entlohnung für das Video erhält
- Wenn eine Person nur als Beiwerk im Hintergrund erscheint
- Videos von **öffentlichen** Veranstaltungen und Events, bei denen kein Einzelner im Vordergrund steht

4. Grundlagen des Schnitts

- Rechtliches

Datenschutz - Veröffentlichung ohne Einwilligung im Verein

- Wenn es in einer Vereinssatzung enthalten ist
- Mit berechtigtem Interesse, z.B. um über das Vereinsgeschehen zu informieren
- **Achtung:** gilt allerdings nicht bei Kindern!
- Informationspflicht über Veröffentlichung muss im Vorhinein erfolgen

5. Zusammenfassung

Ihr wisst wie...

... ein Mindmap zur Konzeption und Ideenfindung eingesetzt wird

... dass ihr immer die Zielgruppe bedenken solltet

... ihr ein Storyboard zur Planung des Ablaufs erstellt

5. Zusammenfassung

Ihr kennt...

... die Grundlagen der Videoproduktion (Licht- und Tonsetzung, Kameraführung, Regie) eingesetzt wird

... die Grundlagen des Schnitts (Videoaufbau, Schrittfolge, Schnittprogramme, Übergänge, rechtliche Aspekte)

7. Quellen

<https://www.e-recht24.de/urheberrecht/13269-recht-am-eigenen-bild.html>

<https://dsgvo-gesetz.de>

[1] Bild von Sasin Tipchai auf Pixabay

[2] Bild von Yinan Chen auf Pixabay

[3] Added by FelipePitoco Posted in Microsoft Photos Video Editor

[4] Added by ABC7Guy2008 Posted in IMovie (iOS)Logopedia:Theme/App icons

[5] <https://www.shotcut.org/media>

[6] <https://www.blackmagicdesign.com/de/media/images/davinci-resolve-logo>

8. Disclaimer und Urheberrecht

- Die Inhalte dieser Präsentation wurden sorgfältig erstellt, jedoch wird keine Gewähr für die **Vollständigkeit, Richtigkeit** oder **Aktualität** übernommen. Jegliche Haftung für eventuelle Schäden, die durch die Nutzung der Informationen entstehen, ist ausgeschlossen.
- Diese Präsentation und die darin enthaltenen Inhalte unterliegen dem **Urheberrecht**. Eine **Vervielfältigung, Weitergabe** an Dritte oder **Verbreitung** der Materialien, ob vollständig oder in Teilen, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Autorin nicht gestattet.

A person wearing a bright red coat and light-colored pants is standing next to a vintage-style suitcase. The suitcase is light-colored with dark brown leather accents, including a handle and straps. The person's hand is resting on the suitcase. The background is a soft, out-of-focus landscape with warm, golden light, suggesting a sunset or sunrise. The overall mood is nostalgic and appreciative.

VIELEN DANK

Für die Aufmerksamkeit!